

Blicke

Katie Bell und Marcus Flint

Von Emmett-the-Cullen

Kapitel 15: durchblicken lassen

“Lass mich raten, du warst mit deinen Gedanken heute den ganzen Tag nicht einmal beim Unterricht. Hat Flint dir so sehr das Hirn vernebelt, dass du nicht mehr klar denken kannst?” Ein wenig missbilligend sah Angelina ihre Freundin an und verschränkte die Arme vor der Brust.

“Sagen wir mal so, ihr wart auch alle Teil meiner Überlegungen.” Katie war fast ein wenig froh, dass sie angesprochen wurde und nicht von selbst auf das Thema zu sprechen kommen musste.

“Ich habe mir nämlich etwas überlegt. Ich kenne Marcus ja nun recht gut, aber ihr ihn noch nicht und er euch noch nicht und ich möchte das ändern. Deshalb habe ich mir folgendes überlegt. Wir werden eine kleine party schmeißen. Also Löwen und Schlangen gemeinsam. Damit wir uns alle ein wenig besser kennen lernen und gewisse Vorurteile ablegen können, denn ob du es nun glaubst oder nicht, die Schlangen können, wenn sie wollen, wirklich nette Zeitgenossen sein.” Bekräftigend nickte sie noch einmal und lächelte Angelina an.

Die allerdings sah ziemlich entsetzt bei diesem Vorschlag aus der Wäsche. “Bist du völlig übergeschnappt? Eine Party mit den Schlangen? Und den Löwen? Zusammen? Wie bitte stellst du dir das denn vor?”

Ein Grinsen schlich sich auf Katies Gesicht. “Ganz einfach, Marcus und ich laden jeweils unsere besten Freunde ein und schon geht’s los. Um Essen und so kümmern wir uns schon, da brauchst du dir keine Sorgen machen!”

“Ich mache mir auch eher Sorgen um das Zusammentreffen der einzelnen Leute, denn ich bezweifle, dass alle Schlangen so sind, wie dein Marcus. Aber bitte, wenn du unbedingt meinst, ich bin dabei, allerdings kannst du von mir keine Freudensprünge erwarten. Ich werde lediglich da sein.”

Doch damit hatte Katie genau das erreicht, was sie wollte, nämlich, dass nicht sofort abgeblockt wurde.

Dass Marcus davon selbst noch nichts wusste, verschwieg sie vorsichtshalber.

Müde schleppte er sich durch die Gänge in Richtung Kerker. Marcus hatte den ganzen Nachmittag in der Bibliothek verbracht und seine Hausaufgaben gemacht, damit er am kommenden Wochenende auch genügend Zeit für Katie hatte, denn er wollte etwas machen, was er zuvor noch nie getan hatte. Er wollte seine feste Freundin um ein Date bitten.

Was ihn ganz schön von seinen eigentlichen Aufgaben ablenkte, denn er hatte noch

nie ernsthaft darum gebeten. Meist war das eine Geschichte von einer Minute, in der Ort und Zeit und Mädchen festgelegt wurden und dann hieß es: "Kommst du morgen mit?" Wenn sie ja sagte, wurde ihr noch schnell die Uhrzeit mitgeteilt und dann war's das. Doch Katie war etwas besonderes, also wollte er sie auch nicht so dazu einladen. Sie war schließlich etwas besonderes für ihn. Denn es hatte bis her noch kein einziges Mädchen geschafft, irgendwelche Gefühle bei ihm hervorzurufen. Katie allerdings ließ sein Herz schneller schlagen und er hatte zum ersten Mal in seinem Leben das Gefühl der Eifersucht verspürt, als Katie von den beiden Weasleyzwillingen bei einem der Essen umarmt wurde. Auch wenn er wusste, dass beide Seiten keine Gefühle in der Richtung hatten, kam er nicht umhin, zuzugeben, dass es ihn gestört hatte.

Am nächsten Morgen landete vor Katie beim Frühstück eine Eule, die sie nicht kannte. Am Bein hatte sie eine kleine Pergamentrolle festgebunden, die Katie vorsichtig löste. Die ganze Zeit über hatte sie das Gefühl, beobachtet zu werden, konnte jedoch niemanden ausmachen, der sie nicht aus den Augen ließ. Sie entrollte das Schriftstück und fing an, den ordentlich geschriebenen Text zu lesen.

Guten Morgen mein Engel.

Ich hoffe, du hast gut geschlafen. Der Grund, weshalb ich dir eine Eule schicke, ist folgender: ich habe die ganze Nacht wach gelegen und mir überlegt, wie ich es am besten anstelle. Mir ist aber bis jetzt noch immer kein sinnvoller Ansatz eingefallen, mit dem ich ausdrücken und dich fragen kann, ob du mit mir am nächsten Wochenende nach Hogesmeade kommen möchtest. Also versuche ich es einfach in schriftlicher Form.

Katie, möchtest du mit mir nächstes Hogesmeadewochenende ausgehen?

Ich wie, du denkst jetzt, ich hätte dich auch einfach fragen können, aber ich bin in so was nicht so gut, deshalb habe ich mich doch für diesen Weg entschieden.

Dein Marcus

Schmunzelnd sah sie auf und suchte am Tisch der Slytherin ihren Quidditchkapitän. Als sie ihn gefunden hatte, sah sie, dass er sie aufmerksam und neugierig und fast ein wenig ängstlich anstarrte. Allerdings würde ein Marcus Flint niemals anglich aussehen. Sie erwiderte seinen Blick und legte dann den Kopf schief, als würde sie über ihre Antwort noch nachdenken müssen. Aus den Augenwinkeln bemerkte sie, dass er blass wurde. Anscheinend hatte er gedacht, dass sie sofort ja sagen würde. Und um ihn noch ein wenig zu ärgern, griff sie noch mal zu seinem Brief, überflog ihn kurz, stand dann ohne ihn noch einmal anzusehen auf und verschwand aus der großen Halle.

Fassungslos sah er ihr hinterher. Sie hatte ihn mehr oder weniger ignoriert. Katie hatte zwar seinen Brief gelesen, aber sie hatte ihm keine Antwort gegeben, was ihn schon ein wenig verunsicherte. Zögernd stand er auf, griff nach seiner Tasche und verließ ebenfalls die Halle. Niedergeschlagen machte er sich auf den Weg zum Verwandlungszimmer, als er auf einmal mit festem Griff in ein Klassenzimmer gezogen wurde. Erschrocken sah er auf die Hand und ließ seinen Blick den Arm hoch wandern, um den Besitzer auszumachen. Eine ihn frech angrinsende Katie stand ihm gegenüber und wedelte mit dem Brief vor seiner Nase herum.

"Woher soll ich denn bitte wissen, ob das, was hier drin steht, auch wirklich von dir ist,

mein Lieber?", meinte sie sofort, ohne ihm die Chance zu geben, irgendetwas zu sagen.

Er brauchte einen Moment, bis er diese Information verarbeitet hatte, zog dann eine Augenbraue in die Höhe und verschränkte die Arme vor der Brust.

"Du denkst also, dass sich jemand anderes das Recht herausnehmen würde und dich um ein Date bitten würde, wenn du mir gehörst?"

Sie war kurz sprachlos. *Wenn du mir gehörst.* hallte es in ihrem Kopf nach. Eigentlich gehörte sie niemandem. Er gehörte ihr ja auch nicht, oder doch?

Kaie schüttelte kurz den Kopf und sagte: "Wenn du mit mir ausgehen willst, dann frag mich auch richtig. Und nicht durch einen Brief. Auch wenn das voll süß war, finde ich, solltest du Mann genug sein, mich richtig zu fragen, auch wenn du die Antwort bereits kennst."

Liebevoll lächelnd sah sie ihn an und nickte noch einmal aufmunternd. Marcus unterdrückte den Reflex, zu stöhnen, fuhr sich stattdessen noch mal durch die Haare und fragte nach einem tiefen Luftholer: "Katie, möchtest du mit mir ausgehen?"